

# Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Postfach 30 2924 (Hanke)  
D - 10730 Berlin

Tel.: 030/215 54 53 (Hanke)  
Fax: 030-2191 3077

Konto Nr. IBAN DE 39  
100100100065004109  
Postbank Berlin

www.ostmitteleuropa.de  
post@ostmitteleuropa.de  
14. Dezember 2016

424 **Freitag** **13. Januar 2017,** **19.00 Uhr**  
**Thema** **Christen in Syrien und Irak zwischen Auftrag und**  
**Flucht. (Mit Medien)**  
**Referent** **Wolfgang B o g u s l a w s k i , Berlin**

**O r t :** Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,  
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin  
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

**I r a k:** Christen sind traditionell schon lange in Städten wie Bagdad und Mossul zu Hause, seit 2.000 Jahren leben sie im Irak. Doch nun droht ihnen die Auslöschung. Der Irak leidet seit Jahren sowohl unter strukturellen Unruhen und Konflikten. Hinzu kommt eine Regierung, die nicht in der Lage ist, Recht und Ordnung zu gewährleisten und für ein Mindestmaß an Sicherheit zu sorgen. Der Irak ist zweigeteilt in das semi-autonome Kurdengebiet im Norden und den großen arabischen Teil. Jeder Teil hat seine eigene Sprache und Kultur. Die Christen sind hier zwischen die Fronten zweier unterschiedlicher Kriege geraten: der eine um ein unabhängiges Kurdistan und der andere in Form einer religiösen Säuberung durch islamistische Gruppierungen, die ein rein islamisches Land anstreben. Trotz all der Krisen gibt es jedoch auch Hoffnungszeichen: dort, wo Kirchengemeinden unter Flüchtlingen tätig sind.

**S y r i e n:** Der syrische Bürgerkrieg begann im Jahr 2011 als ein Volksaufstand, bei dem es um stärkere politische Freiheiten und wirtschaftliche Reformen ging. Die Wurzeln dieses Konflikts liegen jedoch tiefer und sind komplexer. Die syrische Opposition unterliegt einer stetigen „Islamisierung“ und der Bürgerkrieg gerät mehr und mehr zum „Dschihad“ gegen die syrische Regierung. Durch diesen Konflikt leiden alle Teile der syrischen Bevölkerung, allerdings sind einige verwundbarer als andere. Ein wesentliches Merkmal der syrischen Christenheit ist, dass ethnische und religiöse Identität eng miteinander verknüpft sind. Historisch gewachsene christliche Gemeinschaften, Christen muslimischer Herkunft und Mitglieder protestantischer Freikirchen (wie evangelikale und pfingstliche Gemeinden) sind in gleichem Maß Verfolgung ausgesetzt. Die Folgen des Bürgerkrieges und besonders der gezielten Angriffe gegen Christen sind für sie extrem traumatisch und zwingen auch aus ihren Reihen immer mehr zur Flucht aus dem Land. Inmitten der Gewalt und Verfolgung gibt es dennoch kleine Hoffnungszeichen. Obwohl viele Christen das Land verlassen haben oder als Flüchtlinge im Land leben und diese Bewegung anhält, gibt es weiterhin viele, die sich bewusst für ein Verbleiben in Syrien entschlossen haben. Sie wollen gerade in dieser unerträglichen Zeit ihrem Land dienen. Außerdem wächst die Anzahl derer, die sich ungeachtet der Schrecken des Bürgerkrieges zum christlichen Glauben hingewendet haben.

Wolfgang B o g u s l a w s k i, geb. 1953 in Berlin-Charlottenburg (Eltern aus Westpreußen: Kreis Schlochau bzw. Graudenz), arbeitete – nach Abitur, Studium an der FU-Berlin und an der Evangelischen Hochschule Berlin mit Abschluss als Dipl.-Soz.-päd. und Sozialtherapeut – viele Jahre für die Evangelische Flüchtlingsseelsorge im Zentralen Aufnahmelager Berlin. Hier war es seine Aufgabe, sich um russlanddeutsche Aussiedler zu kümmern. Ihr Schicksal weist viele Parallelen zu dem Schicksal der Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg in den deutschen Ostgebieten auf. Zurzeit arbeitet Wolfgang Boguslawski als Referent für Öffentlichkeitsarbeit für das überkonfessionelle Hilfswerk Open Doors. Wolfgang Boguslawski ist verheiratet und hat drei Kinder und vier Enkelkinder.

**Eintritt frei!**

Mitgliedsbeitrag 25,00 €/Jahr, Ehepaare 40,00 €, Ermäßigungen möglich